

Hopfenweg 21
PF/CP 5775
CH-3001 Bern
T 031 370 21 11
info@travailsuisse.ch
www.travailsuisse.ch

Travail.Suisse-Kongress vom 14. September 2019 / Resolution

Renten sichern – Sozialpartnerkompromiss unterstützen

Die höhere Lebenserwartung und tiefe Zinsen führen dazu, dass die berufliche Vorsorge reformiert werden muss. Travail.Suisse hat zusammen mit dem Schweizerischen Gewerkschaftsbund (SGB) und dem Schweizerischen Arbeitgeberverband (SAV) einen Reformvorschlag erarbeitet und dem Bundesrat vorgelegt. Dieser ermöglicht es, trotz eines tieferen Umwandlungssatzes das Rentenniveau zu erhalten, Teilzeitbeschäftigte besser zu versichern und ältere Arbeitnehmer weniger stark zu belasten.

Der Kompromiss kombiniert höhere individuelle Sparanstrengungen mit einem solidarischen Element, dem Rentenzuschlag. Dadurch schlägt er eine Lösung vor, welche effizient und ausgeglichen ist und sich an den Bedürfnissen aller Generationen orientiert.

Durch die Umsetzung des Kompromisses wird das System der beruflichen Vorsorge allgemein gestärkt, weil notwendige Anpassungen im richtigen Ausmass und zum richtigen Zeitpunkt erfolgen.

Die immer lauter werdenden Stimmen, welche das schweizerische System der Alterssicherung zunehmend in Frage stellen, werden dadurch eines besseren belehrt. Der Sozialpartnerkompromiss zeigt, dass die berufliche Vorsorge reformiert werden kann, ohne dass damit Renteneinbussen oder untragbare Kosten verbunden sind. Der Kompromiss verdeutlicht aber auch, dass die Sozialpartner gemeinsam gute und zukunftsweisende Lösungen erarbeiten können.

Travail.Suisse fordert:

- Der Bundesrat soll nach Ausarbeitung der technischen Einzelheiten den vorliegenden Kompromiss zur beruflichen Vorsorge unverändert dem Parlament vorlegen.
- Das Parlament soll dem BVG-Sozialpartnerkompromiss zustimmen, ohne daran grundsätzliche Anpassungen vorzunehmen.
- Der BVG-Sozialpartnerkompromiss soll bereits im Jahr 2022 umgesetzt werden und mit den notwendigen Anpassungen das System der beruflichen Vorsorge nachhaltig stabilisieren.
- Es braucht in einem nächsten Schritt weitergehende regulatorische Massnahmen, welche dafür sorgen, dass die Renditen auf dem Alterskapital vollständig den Versicherten zukommen. Sie dürfen nicht mehr zu höheren Gewinnen bei den Lebensversicherern führen und zu den überhöhten Einkommen privater Finanzberater beitragen.
- Die Geldpolitik hat ihre Möglichkeiten, den Frankenkurs zu schwächen, weitgehend ausgereizt. Der Bund muss nun Massnahmen prüfen, welche es der Schweizerischen Nationalbank (SNB) ermöglichen, die Negativzinsen aufzuheben. Insbesondere soll er eine Steuer auf bestimmte Finanztransaktionen prüfen.